

Q. K.  
375  
5.

(X 188 3880)

457

II m  
819

Frankösisch  
PROGNOSTICON,

oder

Propheetische Vorlagung  
Michael Kuholz

Eines Westphälischen Baursmanns vor der Stadt  
Buchholz/

Welcher zu Bonn dem Chur - Fürsten zu Cöllen und  
Bischoff von Straburg diese Begebenheiten  
ins gesamt vorher gesagt und verkün-  
diget hat.

Dieser hat auch vor etlichen Jahren dem Bischoff von Münster  
den Krieg mit Holland/und was darauff erfolget/die Streitigkeiten  
wegen der Stadt Hörter/mit den Herzogen von Lüneburg/die  
Einnahm der Stadt Braunschweig/und andere Be-  
gebenheiten vorher verkündiget.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

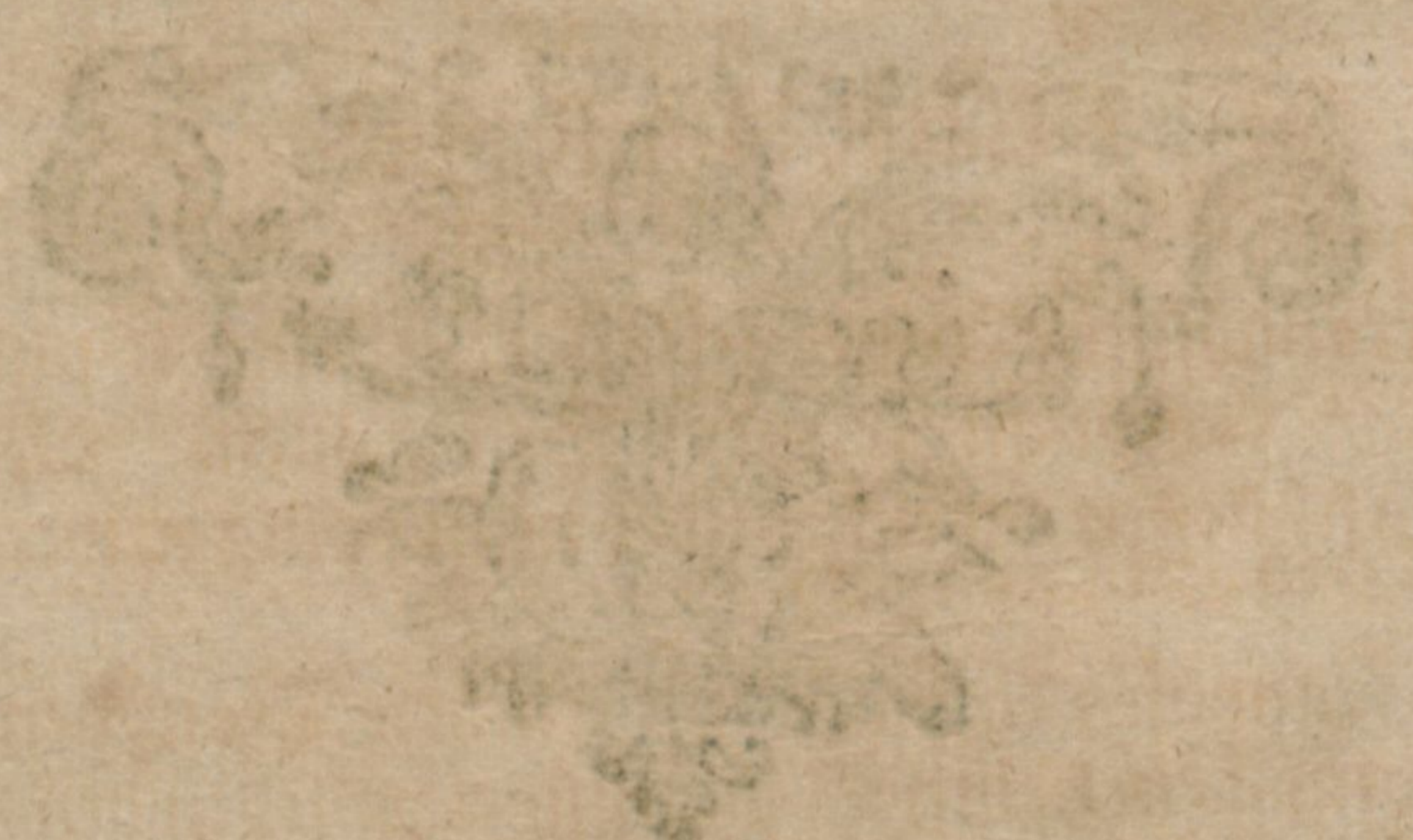
BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

Gedruckt zu Leipzig/ im Jahr 1672



PROGNOSTICION

Handwritten text in a Gothic script, likely a prognostication or medical text. The text is arranged in several lines and is significantly faded and difficult to read.



Printed text at the bottom of the page, likely a date or a reference, such as 'Geordnet im Jahr 1572'.





## JANUARIUS.

**J**hesus 1672ste Wunder Jahr scheint / als  
woll es den König in Frankreich als einen zweyten  
Julius Cæsar triumphiren lassen / aber wehe dem / der  
den ersten Anstoß erwarten muß. Die Geistlichen  
werden das ihrige auch mit dabey wagen / das eingez  
bildete Glück aber könte ihm wol endlich den Rücken zu kehren. Ein  
mächtiges Frankösisches Lager kömt in Picardien und nach Char  
le Roy / welches Niederland rege machet und in die Waffen bringet.  
Der Löw aber ist zugleich auff seiner Hut. Dem Capitel zu Lüttig  
wird die Neutralität verwilliget / und vergleicht sich dasselbe mit  
seinem Fürsten. Niederland gibt Patenten auß zu mehrerer Wer  
bung / daselbst wird auff einem vornehmen Platz ein Anschlag ges  
macht / welcher aber entdeckt wird. Das Frankösische Lager bey  
Cöllen bricht auff / und lagert sich an der Seiten Deutz oberhalb  
Cöllen wie wohl ohn einige Feindseligkeit.

## FEBRUARIUS.

Die Frankösische Armee verlässet Lothringen / und ziehet sich  
niederwärts / kompt an die ander Seit Cöllen. Man trachtet  
den Rhein zu schliessen / welches aber nicht völlig zu werck gerichtet  
wird.

Die Frankosen kommen mit etlichen Troupen umb Mas  
stricht / woselbst ein kleiner Scharmügel zwischen den Partheyen  
vorgehet / so aber nichts sonderlichs auff sich hat.

Neuburg vergleicht sich mit der Kron Frankreich / wegen

des Bällicher Landes / als dessen Marsch diese Lande betrifft / umb dem Löwen so viel näher zu seyn.

Eöllen wird allerdings berennet / und verboten / das keine Vieualien mehr hinein gebracht werden sollen; Alles was dahin gehet / wird angehalten.

## MARTIUS.

Francckreich kündiget dem Löwen den Krieg an / worauff bald hernach solches auch in Niederland geschiehet.

Engeland richtet seine Flotte auß / und versichert sich so wohl zu Wasser als zu Land. Holland in gleichem.

Die Approchen und Lauff-Graben werden vor Eöllen gemacht / und wird den letzten Martii der erste Canon Schuß auff diese Stadt gethan.

## APRILIS.

Die Frankösische Flotte kompt von Marsilien und Toulon nach dem untern Hafen Francckreichs / es fehlet aber noch viel Voleks dieselbe complet zu machen.

Die Schweden kömten mit einer mächtigen Armee ins Stiffe Bremen / von wannen auf die Lilie gelauret wird / welches den Franzosen den Grausen schier einjaget.

Der Käyser ziehet mit seinen Allirten zu Felde und hat zu gleich ein wachendes Auge auff die Türcken.

Brandenburg kompt zugleich mit einer Armee an Reinstrom / und suchet ein jeder seine Parthey zu verstärcken.

Der Bischoff von Eöllen wird gefährlich krank / aber wieder gesund. Ein anderer Bischoff stirbt drey Wochen hernach / welches eine grosse Verenderung in ihrem Vorhaben verursacht.

MA-

## MAJUS.

Cölln und andere belägere Plätze wehren sich tapffer / der König in Frankreich kompt wieder in die Niederlande / und bringet eine Armee von frischem Volck mit sich hinab.

Der Herzog von Orleans / des Königs Bruder / wird / wie wohl nicht sehr gefährlich / beschädiget. Die Neuburgische Untertanen klagen sehr über der Franzosen überlast.

Die Holländische Flotte gehet stark zur See / worauff die Engelländische auch außlauffet : Selbige stossen am Ende des Canals zusammen / verrichten aber wenig / als daß sie nur hin und herkreuzen.

Ein grosses Gerüchte beginnet an der Ziffelseiten zuentstehen / das Französische Belt möchte wohl auß Geis etwas wunderlichs außrichten / es wird aber disfalls vorsehung gethan.

## JUNIUS.

Eine Französische Convoy wird von den Spanischen zwischen Masiricht und Aachen geschlagen / wodurch bey ihnen grosser Mangel zu entstehen beginnet.

Die Französische Flotte laufft in die See und bekompt etliche Rauffmanns Schiffe. Die Holländische ertappet zwey von derselben verlauffene Schiffe. Die Engelländische gehet wieder nach ihrer Küste.

Ben Calcs gerathen die Flotten aneinander / woselbst hitzig gefochten wird: Es fället aber die Einbildung der Franzosen anders aus. Man siehet in Niederland ein Freuden-Feuer anzünden / welches ihrer vielen den Compas verrückt.

Es wird eine Armee von den Fürsten des Reichs versamlet / und zu Felde geführet / welche auff das Lager vor Cölln angesetzt /

wird aber zurück geschlagen / nichts desto weniger schneidet sie dem  
selben die Proviant ab / so daß es grossen Mangel leydet.

## JULIUS.

Die Schweizerische Cantons beruffen ihre Völcker / so in  
Französischen Diensten sind / wieder nach Haus / weil sie nicht ha-  
ben wollen / daß sie wieder die Niederlande gebraucht werden sollen.

Die Spanische bekommen das befestigte Aeth durch Ubers-  
umpelung ein / wodurch Kyffel noth zu leyden beginnet. Es wird  
auch ein vornehmer Platz an der Maas belägert.

Ein grosser Brand entsethet zu Paris / von welchem das Nez-  
we-Gebäu des Königlichen Hoffes übel zugerichtet wird / die Köni-  
gin kompt in grosse Gefahr.

Der Löwe thut mit seiner Flotte einen Anfall auf einen Franz-  
kösischen Hafen / verbrennet etliche Schiffe und holt einen Raub  
aus dem Lande.

## AUGUSTUS.

Die Engländer kündigen Franckreich den Krieg an / wor-  
auff alles ein anders Ansehen gewinnet. Der Löwe triumphiret.  
Der Lilien Fürst beginnet das wandelbahre Glück empfinden.

Die Belägerung der Stadt Cölln wird auffgehoben / und  
leget sich die Armee oben und unten an den Rheinstrom / welche  
nichts thut / als daß sie mit Partheyen die Zufuhr nach der Stadt  
verhindert.

Spanien kompt unter Anführung des Don Jans d' Austria  
mit einer Armee aus Cathalonien in Navarren / belägert Perpign-  
non / und setzet das Land in Contribution. Franckreich ziehet mit  
grosser Macht dahin.

Dünkirchen wird zu Wasser von dem Löwen und zu Lande  
von

von den Engländern und Spanischen umringet/ welches dasselbe  
in grosse Angst bringet.

## SEPTEMBER.

Ein hartes Treffen gehet zwischen beyden Partheyen am  
Rhein für / woselbst die Victori zweiffelhaftig ist / und sich keine  
Partheyen deren zu rühmen hat.

Es entstehet ein grosses Frolocken in Niederland / wegen ei-  
ner grossen Victori. Schweden hat etlichen eines versetzet daran  
viel gelegen gewesen.

Portugal / welches erstlich hinter dem Berge gehalten / scheit-  
net sich iezo als ein Mittelsmann anzubieten. Frankreich möchte  
nun wol leichtlich zu helfen sein / wann es nur folgen wolte.

Eine starcke Engländische Parthey kompt ins Lager vor  
Dünkirchen / also / daß solches noch belägert gehalten wird.

## OCTOBER.

In der Strasse werden Französische Kriegs- Schiffe ge-  
nommen und von den Engländern aufgebracht.

Es wird ein Platz zu einer Zusammenkunfft vorgeschlagen /  
welches in bedencken gezogen wird / so aber keinen Fortgang gewin-  
net.

Eine Parthey Französische Post- Fahrer gerathen unter sechs  
Kriegs- Schiffe / welche sie nehmen und glücklich auffbringen.

Die Belägerung an der Maas wird auffgehoben und gehet  
man mit aller macht Dünkirchen zu entsetzen / welches auch auff dies-  
se Zeitung verlassen wird / wiewohl der Hafen einen als den andern  
Weg bloquirt bleibt.

## NOVEMBER.

Die Spanischen nehmen Gramont mit List ein / und ziehern  
nach

an  
117  
819

nach ihren Frontiren/allwo sie so lang liegen bleiben / biß die Frans  
osen auß dem Felde ziehen / der König in Franckreich wird mit ei  
nem hefftigen Cathar auff der Brust überfallen / wovon er in eine  
schwere Kranckheit fället/wird aber wieder gesund.

Die Französische Soldaten werden wegen unversehener Käl  
te in die Guarnisonen geleet / werffen aber eine neue Schanze am  
Rhein auff.

Es wird abermahl ein Ort vorgeschlagen / an welchem vor  
diesem öffters tractiret worden ist / welches von den Partheyen an  
genommen wird.

## DECEMBER.

Eöllen vergleicht sich mit ihrem Bischoff auff sehr vorthel  
hafte Bedingningen vor sich und ihre Bunde-Verwandten / wel  
ches ein Vorbott mehrern Heils ist.

Die Wölffe solten wohl jeso selber untereinander anfangen  
zu beissen / weil sie sehen / daß nicht so viel zu theilen ist / als sie sich  
wohl eingebildet haben.

Die Partheyen gehen noch starck / und bekommen bald die ei  
ne/bald die andere/Stöße.

Man höret daß die Partheyen Abgesandten zu einer Zusam  
menkunfft benennen. Der Himmel gebe was gutes / und  
daß auff das künfftige Jahr ein jeder im Frieden  
ruhig leben möge.

E N D E.

NOVEMBER

1717

76



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000  
**Kodak** LICENSED PRODUCT  
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

